

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag 27. Sept. 2018, 20 Uhr

présence – die Kugelgestalt der Zeit

Das Absolut Trio spielt B.A. Zimmermann: Stefka Perifanova -Klavier, Bettina Boller- Violine, Judith Gerster - Violoncello

Bernd Alois Zimmermann *Sonate für Geige und Klavier* (1949)

(1918 - 1970) *Vier kurze Studien* für Cello solo (1970)

Présence – Ballet blanc für Violine, Violoncello und Klavier (1961)

1ère scène – introduction et pas d'action (Don Quichote) 2ième scène – pas de deux (Don Quichote et Ubu) 3ième scène – Solo (pas d'Ubu) 4ième scène – pas de deux (Molly Bloom et Don Quichote) 5ième scène – pas d'action et finale (Molly Bloom)

Bernd Alois Zimmermanns Geburtstag jährt sich 2018 zum hundertsten Mal. Seine Werke finden erneut Anklang über die sensationellen Skandale anlässlich ihrer Uraufführung hinaus. Zeit beschäftigte Zimmermann in seinem ganzen Schaffen, sei es ganz direkt in Bezug auf die eigene Biografie (mit Jahrgang 1918 war ihm «Gnade der späten Geburt» nicht vergönnt; er wurde in die Wehrmacht eingezogen), aber auch in philosophischer und künstlerischer Hinsicht: In unserer Wahrnehmung sind alle Gedanken gleichzeitig – im Jetzt! Das Absolut Trio sucht eine Annäherung an dieses Jetzt mit dem grossartigen Klaviertrio « présence » (Die Einspielung ist beim Label Guild zu finden).

Dazu erklingt die frühe Geigensonate mit südamerikanischen Elementen, sowie die späten Vorstudien zur grossen Cellosonate. Egidius Streiff liest aus Texten des (freiwillig und viel zu früh aus dem Leben geschiedenen!) Bernd Alois Zimmermann, die auch heute nichts von ihrer Eindringlichkeit verloren haben.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Samstag, 27. Okt. 2018, 20 Uhr

50 Jahre 1968 - Ensemble Aventure Freiburg i.Br.

Natascha Maric - Flöte, Andrea Nagy - Klarinette, Wolfgang Rüdiger - Fagott, Akiko Okabe - Klavier, Friedemann Amadeus Treiber - Violine, Sylvie Altenburger - Viola, Beverley Ellis - V'cello, Johannes Nied - Kontrabass, Nicholas Reed - Dirigent
Matthias S. Krüger (1980)

des traces lumineuses (2015) trois mouvements (attacca)

pour fagott, trio à cordes, contrebasse et piano

Komposition für Violine und Klavier (1968)

fEA (2018) für Ensemble, UA Auftrag Ensemble Aventure

macchina (2015/16) für Ensemble

Kôrd II (2017) für Viola, Violoncello und Klavier

1968 - Das Verkrustete aufbrechen (2018) für 8 Instrumente

UA Auftrag Ensemble Aventure

Hans Eugen Frischknecht (1939)

Ulrike Mayer-Spohn (1980)

Leonardo Idrobo (1977)

Martin Jaggi (1978)

Max E. Keller (1947)

Das Programm feiert die Nachwirkungen von "1968" – nicht nostalgisch, sondern es fragt, welche Aktualität das Aufbruchsjahr nach 50 Jahren besitzt. Die Echos dieser heißen Zeit des Aufstands gegen falsche Autoritäten, Unterdrückung, Verdrängung, gegen alles Starre und Versteinerte, für eine neue reflektierte Freiheit hallen wider im zeitgenössischen Komponieren, das kritisch wird und offen wie unser Denken, Fühlen, Handeln, das es spiegelt und beeinflusst.

Auf dem Programm stehen Werke von KomponistInnen, die eine im weitesten Sinne politische Haltung vertreten und ihre Rolle als Künstler in unserer Gesellschaft reflektieren. Während Ulrike Mayer-Spohn als Nachgeborene die Veränderungen der Zeit in ihrem neuen Aventure-Stück *fEA* in Form entschleunigter Klangverwandlungen aufgreift, lässt Max E. Keller als Vertreter der 68er-Generation aus aktualisierender Erinnerung *das Verkrustete aufbrechen*, in 5 Anläufen, bis hin zu Alltagsgeräuschen und im Finale zu einer Kollektiv-Improvisation. Während der Lachenmann-Schüler Martin Jaggi in *Kôrd II* für Viola, Violoncello und Klavier das Erbe von 1968 in der Auseinandersetzung mit Musik präkolonialer Zivilisationen weiterführt, spiegelt sich in Hans Eugen Frischknechts *Komposition für Violine und Klavier*, entstanden 1968, der damalige Geist der Emanzipation in der rhythmischen Freiheit des Interpreten. Einen kritischen Impuls im Gefolge von 68 setzt der junge kolumbianisch-schweizerische Komponist Leonardo Idrobo, der in *macchina* (2015-16) für Ensemble die kapitalistische Verlogenheit eines eingebauten Maschinen-Defekts thematisiert – ebenso wie Matthias S. Krüger, der in *des traces lumineuses* (2015) Leuchtspuren der Verflechtung von Einzelem und gesellschaftlichem Ganzen legt.

weitere Konzerte: 26. Okt. Freiburg i.Br.; 1. März 19 Le Cap, Bern; 9. Juni Forum Wallis Leuk

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag, 31. Januar 2019, 20 Uhr

Splitter - ein Mosaik in Text und Musik

mit Julia Wahren - Rezitation/ Performance & Egidius Streiff - Violine und dem Ensemble Horizonte Detmold:

Milena Schuster - Viol., Maria Pache - Viola, Martina Styppa - V'cello, Jörg-Peter Mittmann - Oboe, Helene Schütz - Harfe

Giacinto Scelsi (1905 - 1988)

Arc en ciel (1973) für Violine und Viola

Max E. Keller (1947)

Mobile (2013) für 2-5 Mitwirkende ad libitum

Bernd A. Zimmermann (1918-1970)

Sonate für Violine solo (1951)

Guillaume de Machaut (ca. 1300-1377)

Rondeau Ma fin est mon commencement

Arnold Schönberg (1874-1951)

Ein doppelt Spiegel- und Schlüsselkanon for vier Stimmen gesetzt auf niederlandsche Art

Jörg-Peter Mittmann (1962)

tenebrae (2005) für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Kaija Saariaho (1952)

Cloud Trio (2009) (Auszüge) für Violine, Viola und Violoncello

Jérôme Combier (1971)

Noir gris (2006) für Streichtrio

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Zefiro torna (1632) arr. für Ensemble

Malika Kishino (1971)

Lamento (2014) für Violine und Viola

Jean-Luc Darbellay (1946)

Chemins croisés (2017) für Oboe und Violine

Scheinbar ungeordnet trifft Musik aus Mittelalter und Frühbarock auf avantgardistische Klänge, überlagert und kontrastiert mit Texten aus dem Umfeld von Marcel Duchamp und dem frühen Dadaismus. Aus der scheinbaren Sinnlosigkeit von Klang- und Wortfolgen schält sich allmählich ein Beziehungsgeflecht heraus, das Grundkonstanten unseres musikalischen und logischen Verstehens greifbar macht und den Bogen spannt über Musik verschiedenster Stilrichtungen und Epochen. Das Ensemble *Horizonte*, gegründet 1990, hat sich vor allem durch zahlreiche Uraufführungen, CD-Einspielungen, innovative Programmkonzepte und interdisziplinäre Programme einen Namen gemacht. "Splitter" wurde für eine USA-Tournee im Dezember 2017 gemeinsam mit der Münchener Performance-Künstlerin Julia Wahren entwickelt und ist auch in Bonn, München und Hamburg präsentiert worden.

*weitere Konzerte: Mittwoch 30.1.19, 20 Uhr im "Safe", unternehmen mitte Gerbergasse 30, Basel
Freitag, 1.2.19, 20 Uhr, Französische Kirche Le Cap, Predigergasse 3, Bern*

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53 Winterthur

Mittwoch, 27. März 2019, 20 Uhr

Uraufführungen - pur

pre-art soloists: Boris Previsić - Flöten, Matthias Arter - Oboen, Raphael Camenisch - Saxophone, Vladimir Blagojević - Akkordeon, Gilles Grimaître - Klavier, Tobias Moster - Violoncello, Aleksander Gabrys - Kontrabass

Ugurcan Öztekin (1990) Wandlungen (3. Preis 11. pre-art Wettbewerb)

Jörg Peter Mittmann (1962) Neues Werk (Auftrag von musica aperta)

Emre Eröz (1995) Amnesia (2. Preis 11. pre-art Wettbewerb)

William Blank (1957) Neues Werk (Auftrag der pre-art soloists)

Orestis Papaioannou (*1993) Prosopíon (Uraufführung der Neufassung)

Emre Sihan Kaleli (1987) Neues Werk (Auftrag der pre-art soloists)

Die pre-art soloists spielen seit 2001 als flexibles 4 bis 7-köpfiges Spezialensemble für Zeitgenössisches in zahlreichen Festivals im In- und Ausland (u.a. Biennale Zagreb, Sonemus-Fest Sarajevo, Culturscapes Basel, Tage für Neue Musik Zürich) und wurde 2016 mit dem „Werkjahr Interpretation“ der Stadt Zürich ausgezeichnet. In den letzten Jahren erhielt das Repertoire des einzigartig zusammengesetzten Solistenensembles steten Zuwachs durch die regelmässigen pre-art Competitions, die sich an junge Komponierende aus Südosteuropa richten, sowie durch Aufträge (an ausgewählte KomponistInnen, wie etwa Stefan Wirth, Vinko Globokar oder Djuro Zivković.) Im Programm 2018/19 präsentiert das Ensemble ausschliesslich Uraufführungen, wobei ganz verschiedene Stile und Generationen involviert sind. So etwa der junge türkische Komponist Emre Sihan Kaleli, Studium in Usbekistan, Holland und Österreich, wo er heute lebt. In seiner Musik ist mit tonalen Anklängen sein kultureller Hintergrund manchmal hörbar. Bei Jörg-Peter Mittmann, eine Generation älter, aus Detmold, ist andererseits oft seine philosophische Ader spürbar, gepaart mit grosser musikalischer Kraft.

weiteres Konzert: Dienstag, 26. März 2019, Ackermannshof Basel

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Dienstag, 14. Mai 2019, 20 Uhr

Ecce Homines

Quartetto Prometeo: Giulio Rovighi - Violine, - Aldo Campagnari - Violine, Massimo Piva - Viola, Francesco Dillon - Violoncello) & Egidius Streiff - Viola

Klaus Huber (1924 - 2017)

Ecce Homines (1998) für Streichquintett

W. A. Mozart (1756 - 1791)

Quintett g-moll KV 515 (1787)

Ecce Homines ist eines der Schlüsselwerk des Schweizer Komponisten Klaus Huber, unter den Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine der markantesten Erscheinungen. „Seit über zwanzig Jahren beschäftigt mich die Idee, für diese Mozartische Besetzung zu komponieren, wobei sein Quintett in g-moll wie ein vom Föhn durchsichtig gewordenes Gebirge in äusserster Ferne steht. Jetzt, da ich daran arbeite, versinke ich immer wieder in Hoffnungslosigkeit...“ Huber gelingt hier eine erschütternde Rundschau, die den Zuhörer trotz des vorangehenden Dictums voller Hoffnung ins Danach entlässt. Das Quartetto Prometeo begeisterte das Winterthurer Publikum schon 2016. Egidius Streiff hat vielbeachtete Einspielungen mit Klaus Hubers Musik vorgelegt. Die Musiker werden die Werke anschliessend auf CD einspielen.

Montag, 13. Mai um 19.30h im Gare du Nord Basel

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Samstag, 22. Juni 2019, 17 Uhr und 20 Uhr

20 Jahre musica aperta

ensemble für neue musik zürich: Hans-Peter Frehner - Flöte, Manfred Spitaler - Klarinetten, Daniela Müller - Violine - Nicola Romanò - Violoncello & Marco von Orelli - Trompete

Trios für variable Besetzung von Junghae Lee (Korea/Basel), Rudolf Kelterborn (Basel), Ralf Hoyer (Berlin), Cecilia Villanueva (Buenos Aires), Lukas Stamm (Luzern), Susanne Stelzenbach (Berlin), Martin Daske (Berlin)

7 Uraufführungen der 7 Aufträge von musica aperta - das sieht zunächst nach einem typischen Jubiläumsprogramm aus. Aber das spezielle ist, dass die Trios für variable Besetzungen geschrieben werden, und dass jedes Stück zwei- oder dreimal gespielt wird, in verschiedenen Besetzungen, die von den Interpreten gewählt werden - im Sinne ihrer kreativen Einbindung und stärkeren Mitbeteiligung am Erklingenden. Besonders prägnant wird dies sein, wenn grafische, verbale oder sonstwie unkonventionelle Notationen verwendet werden und wenn Marco von Orelli, der primär in der Improvisationsszene beheimatet ist, einen Part spielt. Der Hörer andererseits erfährt das gleiche Trio quasi aus verschiedenen Perspektiven, kann das Potential der Komposition erkennen.

Wir haben KomponistInnen ausgewählt, die in verschiedenen Beziehungen zu musica aperta stehen, die aus verschiedenen (Welt)-Gegenden stammen, verschiedene Stile und Generationen (geb. 1931 bis 1994, also fast drei Generationen) repräsentieren. Und es freut uns sehr, dass alle zugesagt haben. Zwischen den beiden Konzerten wird ein Apéro riche serviert werden.